

12. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

25. Juni 1958

298/J

Anfrage

der Abgeordneten Katzengruber, Wimberger, Scheiblin und Genossen an den Bundesminister für Unterricht, betreffend den provisorischen Bezirksschulinspektor des Bezirkes Bregenz, Adolf Helbock.

Der Bezirksschulinspektor des Schulbezirkes Bregenz, Adolf Helbock, hat in seiner Eigenschaft als Obmann des Katholischen Lehrervereines für Vorarlberg seine Vereinsmandatare in einem Schreiben angewiesen, die Lehrer aller Schulen Vorarlbergs in Aktivisten, Mitläufer, Interesselose und Gegner des Katholischen Lehrervereines einzustufen und zu melden. Die Frage nach den Mitläufern und Interesselosen galt als beantwortet, wenn ihr Prozentsatz angegeben war. Die Aktivisten und Gegner des Vereines aber sollten namentlich angeführt werden.

Im Schulbezirk Dornbirn, wo die Person des Obmannes nicht auch gleichzeitig als vorgesetzter Schulinspektor gilt, stieß dieses offenbar mit der Gesinnungsfreiheit des Staatsbürgers nicht zu vereinende Ansinnen schon in den Reihen der Vereinsmitglieder auf heftigen Widerstand. Die Vertrauensleute des Katholischen Lehrervereines sollten sich nicht zu Spitzeln und Denunzianten erniedrigen. So wurde die Absicht des Bezirksschulinspektors Helbock bald in der Lehrerschaft des ganzen Landes bekannt und durch die Presse (Salzburger Nachrichten, Vorarlberger Nachrichten, Arbeiter-Zeitung) auch der Öffentlichkeit zur Diskussion vorgelegt.

Es ist nicht festzustellen, wie weit der Aufforderung Folge geleistet wurde, ob bereits Listen angelegt und Namen von angeblichen Gegnern des Katholischen Lehrervereines gemeldet wurden. Unter dem Eindruck des Aufschwungs, das die seltsame Schnüffelaktion in der Lehrerschaft und der Öffentlichkeit hervorgerufen hat, befaßte sich der Vereinsausschuß mit der Angelegenheit und erkannte den Fehlgriff, ohne allerdings die Verfügung des Obmannes durch ein zweites Rundschreiben zurückzunehmen. In der Generalversammlung des Katholischen Lehrervereines am 4. Mai d.J. wurde Bezirksschulinspektor Helbock wegen dieses sogenannten Fehltrittes allgemein kritisiert. (Vorarlberger Volksblatt, Vorarlberger Nachrichten). Er selbst äußerte sich dazu überhaupt nicht. Ein Sprecher, der die Interessen der außerhalb des Vereines stehenden Lehrer vertrat, wurde niedergeschrien.

Bezirksschulinspektor Helbock, der den Versuch unternahm, die Methoden des NS-Lehrerbundes wieder einzuführen, ist auch als Schulaufsichtsorgan sehr

13. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

25. Juni 1958

umstritten. Er wurde mit Wirkung vom 1.1.1957 gegen den fast geschlossenen Widerstand der Lehrerschaft zum provisorischen Bezirksschulinspektor bestellt. In der Sitzung des Landesschulrates vom 12.11.1956, war er mit einem Stimmenverhältnis 8:7 einem weitaus fähigeren Bewerber vorgezogen worden, der nicht nur das Vertrauen der Lehrerschaft besaß, sondern auch schon viele Jahre als Inspektor der Hauptschulen erfolgreich gewirkt hatte. Die Lehrerschaft des Bezirkes Bregenz protestierte in einer Gewerkschaftsversammlung am 19.1.1957 gegen dieses Unrecht und brachte beim Vorsitzenden des Landesschulrates eine Resolution ein.

Jeder Abgeordnete dieses Hauses ist sicher ohne Einschränkung davon überzeugt, daß für die Besetzung der Stelle eines Schulaufsichtsorgans nur fachliche Qualitäten den Ausschlag geben dürfen. Wie ist es möglich, daß ein Bewerber zu einem solchen Amt berufen wird, den seine Untergebenen wegen seiner fachlichen Mängel ablehnen? Als Beweis seiner Einstellung zu den demokratischen Institutionen sei ein Aufsatz in der Zeitschrift "Die Quelle", Ausgabe Winter 1956, betitelt: "Wache, Eltern - gute Lehrer" zitiert, in welchem er im Zusammenhang mit der Schulgesetzgebung die Abgeordneten des Hauses als "Marktschreier im Staate" bezeichnet.

Die Ernennung Helbocks zum provisorischen Bezirksschulinspektor wurde damals in einer amtlichen Stellungnahme in der Presse damit begründet, daß er sehr fleißig sei und über vorzügliche Berufsanlagen verfüge. Wie es mit diesen Berufsanlagen steht, scheinen die rebellierenden Lehrer besser gewußt zu haben als die Dienstvorgesetzten.

Angesichts dieses Sachverhaltes richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Unterricht die nachstehenden

Anfragen:

1. Ist der Herr Bundesminister bereit, unverzüglich dafür zu sorgen, daß Herrn Helbock der Mißbrauch seiner Position für Gesinnungsschnüffelei sofort untersagt wird?
2. Ist der Herr Bundesminister bereit, dem Hohen Hause bekanntzugeben, ob er angesichts der angeführten Vorfälle und der Einstellung der Lehrerschaft die definitive Ernennung des Herrn Helbock abzulehnen gedenkt?

-.-.-.-.-